

Zwischen Erfolg und Verfolgung

Ausstellung
auf dem Bahnhofplatz
in Oldenburg
02.–31. August 2024

www.juedische-sportstars.de

Online-Ausstellung zur jüdischen Geschichte
des deutschen Sports

Eine Ausstellung des Zentrums deutsche Sportgeschichte e.V. und
des Stadtmuseums Oldenburg.

Bundesweit gefördert wird die Wanderausstellung durch die DFB-
Kulturstiftung, den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und
die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Förderer:



Veranstalter:



Kooperationspartner:



Kontakt

Stadtmuseum Oldenburg
Am Stadtmuseum 4-8 | 26121 Oldenburg
Telefon: 0441 235-2881 | Fax: 0441 235-3145
E-Mail: stadtmuseum@stadt-oldenburg.de

Zwischen Erfolg und Verfolgung

Jüdische Stars im
deutschen Sport
bis 1933 und danach



Einladung
zur
Ausstellungs-
eröffnung

Die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ würdigt mit Hilfe großformatiger skulpturaler Präsentationen den großen Anteil jüdischer Athletinnen und Athleten an der Entwicklung des modernen Sports in Deutschland.

Als Nationalspieler, Welt- oder Europameister, als Olympiasieger oder Rekordhalter zählten sie zu den gefeierten Idolen ihrer Zeit. Im NS-Staat wurden sie als Jüdinnen und Juden ausgegrenzt, entrechtet, zur Flucht gedrängt oder ermordet.

Vorge stellt werden die Biografien des Fußballpioniers Walther Bensemann, der zehnfachen Deutschen Leichtathletikmeisterin Lilli Henoch, des Fußballnationalspielers Julius Hirsch, des israelischen, später deutschen Basketball-Nationaltrainers Ralph Klein, der Fechtolympiasiegerin Helene Mayer, des Schwachweltmeisters Emanuel Lasker, des Meisterboxers Erich Seelig, der Deutschen Tennismeisterin Nelly Neppach, der Deutschen Speerwurfmeisterin Martha Jacob, der Leichtathletin Gretel Bergmann, der Turnolympiasieger Alfred und Gustav Felix Flatow, der Europameister im Gewichtheben beziehungsweise im Ringen Julius und Hermann Baruch, des Eishockeyspielers Rudi Ball und des deutschen Fußballnationalspielers Gottfried Fuchs. Die Ausstellung bietet mit der Schwimmerin Sarah Poewe aber auch einen Ausblick und stellt eine wichtige Verbindung zur Gegenwart her. Poewe gewann als erste jüdische Athletin nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges für Deutschland eine olympische Bronze-Medaille 2004 in Athen.

Wir laden Sie ein zur Eröffnung der Ausstellung

2. August 2024 um 19 Uhr
im Bahnhof Oldenburg
DB Reisezentrum/Wartesaal Kl. I

Begrüßung

Dr. Steffen Wiegmann
Leiter des Stadtmuseums Oldenburg

Grußworte

Hanna Naber
*Abgeordnete des Niedersächsischen Landtages
für den Wahlkreis Oldenburg-Nord/West*

Stefan Könner
Vorsitzender des Stadtsportbunds Oldenburg e.V.

Dr. Hubertus Hess-Grunewald
Kuratoriumsmitglied der DFB-Kulturstiftung

Einführung in die Ausstellung und Rundgang

Prof. Dr. Lorenz Peiffer
Autor der Ausstellung